

DIE TAGESGEBETE DER RÖMISCHEN LITURGIE

DIE ORATION VOM GEDÄCHTNIS DER HEILIGEN ENGEL: ERZENGEL MICHAEL

ZUR ZWEITEN RORATE-MESSE – 04. DEZEMBER 2014

Diakon Raimund Richter – Markt Indersdorf

Wer ist wie Gott?

Engel sind das Leitthema der diesjährigen Predigtreihe in unseren Rorate-Ämtern. Heute möchte ich ein paar Gedanken zum Schutzpatron dieser Kirche mit euch teilen: Michael.

Michael, das wissen wir, ist ein Erzengel, obwohl er in der ganzen Bibel nur ein einziges Mal so bezeichnet wird, und zwar im Judasbrief des Neuen Testaments.

Ein Erzengel, das ist ein Engel, der in der Rangordnung der Engel und für den Glauben von uns Menschen eine herausragende Rolle spielt.

Im Buch Daniel spricht ein namenloser Engel zu Daniel und erklärt ihm, dass er durch Michael Hilfe erhalten hat, den er als „einen der Ersten unter den Engelfürsten“ bezeichnet.

Michael ist derjenige Engel, der Abraham aus dem Feuerofen rettet, in den ihn die Chaldäer ihres Glaubens wegen geworfen hatten. Von den drei Männern, die vor Abraham erscheinen, um Sara die freudige Botschaft von der bevorstehenden Geburt Isaaks zu verkündigen, ist Michael der vornehmste. Er ist in der jüdischen Überlieferung auch der geheimnisvolle „Mann“, der am Jabbok mit Jakob ringt und ihn dann segnet.

Im „fünften Himmel“ begegnet Michael dem Baruch als „Schlüsselbewahrer des Himmelreiches“. Dort bringt der Engel die Tugenden und guten Werke der Gerechten in einer großen Schale vor Gott. Zuvor bringen die Schutz- und Geleit-Engel der einzelnen Menschen deren Tugenden in Form himmlischer Blumen vor Michael.

In der christlichen Tradition gilt Michael vor allem als Bezwingen des Bösen, das als Drachen oder Teufel dargestellt von ihm mit dem Schwert besiegt wird. In der kirchlichen Architektur wird Michael deshalb oft im Westchor von Kirchen dargestellt. Dort soll er die Mächte der Dunkelheit abwehren.

Um den Erzengel Michael ranken sich auch Legenden.

So soll er in Konstantinopel dem Kaiser Konstantin erschienen sein – und zwar als Antwort auf die Gebete Papst Gregors des Großen (590-604) um Befreiung der Stadt Rom von der Pest. Nach der Überlieferung war Michael mit dem Schwert in der Hand über dem Mausoleum von Kaiser Hadrian zu sehen, weshalb Gregor es in „Engelsburg“ umbenannte.

Der Legende nach zeigte sich Michael im Jahre 708 auch dem Hl. Aubert, damals Bischof von Avranches, auf den die Errichtung des Mont-Saint-Michel zurückgeht, einer auf einem gewaltigen Felsen im Meer errichteten Kirche in der Normandie.

Gut, könnten wir jetzt sagen. Das ist ja wirklich alles ganz nett, diese Geschichten und Überlieferungen aus der Bibel und die Heiligenlegenden. Wir wissen jetzt, dass Michael ein wichtiger Engel ist. Und dass er für das Gute streitet und das Böse bekämpft.

Aber was hat Michael - außer, wenn ich nicht gerade so heiße - mit mir zu tun?
Hat dieser Erzengel mir etwas für unsere Zeit und für mein Leben zu sagen?
Ich denke, schon.

Denn die Botschaft, die Michael mir überbringt, steckt bereits in seinem Namen.
Und sie ist eigentlich eher eine Frage, denn Michael bedeutet übersetzt aus dem Hebräischen so viel, wie: „Wer ist wie Gott?“

Wer ist wie Gott?

In dieser Frage steckt für mich das Erstaunen über Gott, das dieser Name Michael ausdrückt.
Er, der höchste der Engel, der ganz nahe bei Gott sein darf, staunt über die Größe des Herrn.

Denn wer ist schon wie Gott, der als Einziger die Macht hat, das Böse für immer zu besiegen?

Wer ist wie Gott, der allein Hilfe bringen kann, wenn alles verloren scheint?

Wer ist wie Gott, der in Jesus Christus schließlich Mensch wird, nur um uns nahe zu sein?

Und kann ich, wie der Erzengel, staunen über die Größe Gottes?

Wer ist wie Gott?

Diese Frage möchte der Erzengel aber auch an Menschen richten, denen das Staunen abhandengekommen ist und die sich heute offenbar selber für Gott halten.

Die glauben, dass man mit genügend Geld, mit Macht über andere Menschen und mit wissenschaftlichem Fortschritt auf Gott verzichten kann. Die unsere Schöpfung nach eigenem Gutdünken manipulieren und unterwerfen.

Für sie hat der Künstler Rogier van der Weyden schon vor knapp 600 Jahren das Bild des Erzengels Michael als Seelenwäger mit Waage und Schwert gemalt.

Es sei ihnen hiermit noch einmal in Erinnerung gerufen ...

Wer ist wie Gott?

Diese Frage kann ich nur in großer Demut beantworten. Nur Gott ist wie Gott.

Und mir einfachen Menschen wendet sich dieser große und manchmal unbegreifliche Gott in Liebe zu. Warum nur? Weil ich eines seiner Geschöpfe bin. Weil er mich nach seinem Abbild geschaffen hat. Deshalb hat er mir auch Antennen mitgegeben, damit ich seine Gegenwart in meinem Leben spüren kann. Wenn ich wachsam bleibe, kann ich diese heilsame und liebende Nähe vielleicht ja wirklich immer mehr für mich erfahren.

Dann rufe auch ich voller Staunen:

Mein Gott, wer ist wie du?